

# Vom Volksbad zu einem Haus für alle

Stadtteilzentrum in Dietrichsdorf feiert am Sonntag sein 25-jähriges Bestehen mit einem großen Fest

VON MARTIN GEIST

## NEUMÜHLEN-DIETRICHSDORF.

Im Alten Volksbad wird am Sonntag aus gutem Grund gefeiert. Seit 25 Jahren ist das Haus ein Stadtteilzentrum für alle Generationen, für vielerlei Anliegen und nicht zuletzt eine besonders beliebte Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche.

„Freunde treffen, etwas unternehmen, Spaß haben.“ Der 13-Jährige Justin kommt nach der Schule oft ins Alte Volksbad, gern auch in den Bereich, wo die Jungs unter sich sind. Spezielle Angebote gibt es für Jugendliche beiderlei Geschlechts. Die werden „sehr gut angenommen“, erzählt Leiterin Melanie Reiß. Seit knapp zehn Jahren ist das denkmalgeschützte Gebäude in der Turnstraße ihr Arbeitsplatz, Spaß hat sie dabei kaum weniger als Justin und Co., denn das Geschehen im Volksbad ist denkbar vielfältig.

Täglich kommen bis zu 100 Besucher ins Haus, in den Mädchen- oder Jungentreff, zum Sport, zum Tanzen, in den Gitarrenkurs, zum Kochen und Essen. Und natürlich in die Teeniedisco, die einmal im Monat am Freitagabend die



Eren, Osama und Justin (v.li.) haben Spaß im Jungs-Treff. Zuständig für die Männerarbeit im Alten Volksbad sind Martin Lüth (hinten rechts) und Jan Pieper. FOTOS: MARTIN GEIST

Boxen im Keller dröhnen lässt. Dann ist es meistens noch voller als sonst, weil sich auch junge Dietrichsdorfer, die weiter entfernt wohnen, angesprochen fühlen. Geradezu schon Kult sind außerdem die Vater- und Sohn-Abende, bei denen ebenfalls einmal im Monat große und kleine Männer ganz

**„Es fehlt einfach an Personal, um den Bedarf wirklich abdecken zu können.“**

Melanie Reiß,  
Leiterin des Stadtteilzentrums

unter sich Zeit miteinander verbringen.

Zugleich ist im Volksbad die Schule ein Thema. Zurzeit sogar mehr denn je. Dreimal in der Woche ist „Lernspaß“ angesagt, wobei der Titel inzwischen etwas irreführend ist. Hausaufgabenhilfe verbunden mit Lernspielen, das war

einmal die Grundidee. Die lässt sich heute wegen des sehr großen Andrangs kaum mehr aufrechterhalten, sodass es meist beim Lernen ohne Spielen bleibt. Zurückzuführen ist der Boom vor allem auf die vielen jungen Leute, die Deutsch als Zweitsprache lernen und Unterstützung im Volksbad benötigen, damit sie dem regulären Schulunterricht folgen können.

## Regelmäßig wird Beratung für Migranten angeboten

So ganz glücklich mit der Politik ist die Arbeiterwohlfahrt, unter deren Trägerschaft das Stadtteilzentrum seit dem ersten Tag läuft, in dieser Hinsicht nicht. „Es fehlt einfach an Personal, um den Bedarf wirklich abdecken zu können“, wünscht sich Melanie Reiß mehr Unterstützung. Andererseits gehört Improvisieren eben zum Geschäft in der sozialen Arbeit, und immer wieder finden sich Ehrenamtliche, die unterstützend zur Stelle sind.

Unterstützung bietet die Awo auch für spezielle Zielgruppen. Regelmäßig wird Beratung für Migranten angeboten, Angebote für die sehr vielen Alleinerziehenden im Stadtteil sind ebenfalls eine Dauereinrichtung. Das breite Spektrum der Erwachsenen wird darüber hinaus nicht vergessen. Yoga, Gitarre spielen, Tischtennis und manches mehr steht auf dem Programm, bei entsprechendem Interesse sind problemlos andere Betätigungen möglich.

Nicht zuletzt ist das Stadtteilzentrum außerdem ein Zentrum für ganz private Anläufe. Geburtstage,

Konfirmationen und kleinere Hochzeiten werden dort gefeiert, davon abgesehen halten dort etliche Organisationen, die nichts mit der Awo zu tun haben, quasi als Untermieter ihre Treffen ab.

Der Awo-Ortsverein Neumühlen-Dietrichsdorf und das Stadtteilzentrum Altes Volksbad, feiern am Sonntag, 1. Oktober, von 14 bis 18 Uhr Jubiläum in der Turnstraße 7. Mit dabei sind der Spielmannszug des SV Holsatia, Sören Fraas mit Gesang und Gitarre, die volksbadeigene Hip-Hop-Gruppe, die Kieler Line-Dancer, die Zumba-Gruppe von Holsatia, die orientalischen Tänzerinnen der Räucherei und der offene Kanal. Ein Zauberer will ebenfalls vorbeikommen, zudem gibt es einen Flohmarkt. Das Büffet zum Familienfest wird von der im Volksbad ansässigen Konversationsgruppe für Frauen zubereitet und ist entsprechend international.



Julia Moritz (27) gehört zur ersten Generation, die als Kind im Alten Volksbad groß wurde und hat „viele tolle Erinnerungen“ an diese Zeit.